

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

1. Übersicht über die Gerichtsbarkeiten

Abgrenzung ZivilR ↔ ÖR:	<p>Streitigkeit</p> <p>↓</p> <p>Rechtsverhältnisse</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;"> <p>↙</p> <p>Unter potentiell allen Personen:</p> <p>= Zivilrecht</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>↘</p> <p>öfftl. Hand (jur. Personen = Staat, Gemein- de, ...) <i>zwingend</i> auf einer Seite stehend:</p> <p>= Öffentliches Recht</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; width: 100%;"> <div style="text-align: center;"> <p>↙</p> <p>Strafrecht</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>↘</p> <p>Verwaltungsrecht</p> </div> </div> </div> </div>		
Gegenstand:	= Zivilrechtliche Ansprüche zwischen Personen	= Ermittlung strafbarer Handlungen und Ahndung	= ö.-r. Verwaltungshandeln
Wer ist zu verbindlicher Entscheidung berufen?	= Gericht (= Ersatz für Selbsthilfeverbot durch staatliches Gewaltmonopol)	= Gericht (Gewaltmonopol und Richtervorbehalt als rechtsstaatl. Sicherung)	1. Verwaltung (Bescheid) 2. danach auf Anruf des Betroffenen = Verwaltungsgericht
		Ausn. Ordnungswidrigkeiten: Bußgeldbescheid durch die Verwaltung dagegen Einspruch zum AG ←	
Gerichtsbarkeit:	<p>= ordentliche Gerichtsbarkeit</p> <p>→ Ausnahme: Arbeitsgerichtsbarkeit</p> <p>Landgerichte gem. § 71 Abs. 2 Nr. 2 GVG i.V.m. Art. 9 BayAGGVG ←</p>		<p>= Verwaltungsgerichtsbarkeit</p> <p>→ Finanzgerichtsbarkeit → Sozialgerichtsbarkeit</p> <p>Ausnahme: Sekundäransprüche aus Amtshaftung (§ 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG)</p>

2. Einordnung von Normen nach der modifizierten Subjektstheorie:

	§ 535 BGB		Art. 72 BayBO	
Am Rechtsverhältnis beteiligte Personen:	= Vermieter	= Mieter	= Bauherr	= Träger der Bauordnungsbehörde
Subjektsqualität der am Rechtsverhältnis beteiligten Personen:	= Personen des privaten <i>oder</i> öffentl. Rechts			<p>= <i>Notwendigerweise</i> ein Träger öffentlicher Verwaltung</p> <p>= grds. jur. Person des öffentl. Rechts</p> <p>Ausn: Beliehener</p>

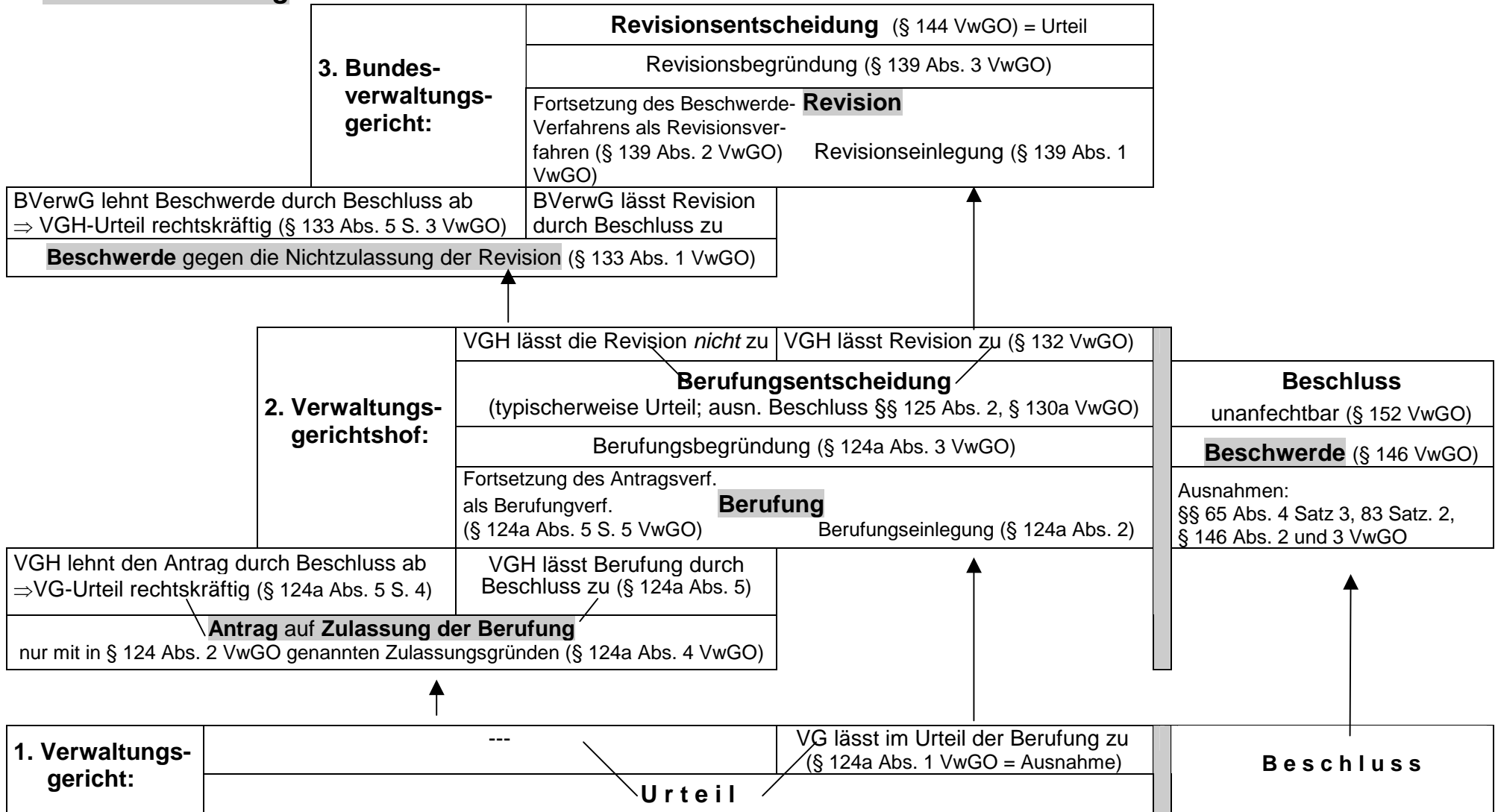
VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

3. Aufbau der Verwaltungsgerichtsbarkeit (Instanzenzug)

Bezeichnung: <small>(§§ 2, 184 VwGO, Art. 1 AGVwGO)</small>	Instanzielle Zuständigkeit und Funktion:	Prüfungsumfang:	Besetzung Urteil:	Besetzung Beschluss:
3. Bundesverwaltungsgericht	Revisionsgericht § 49 VwGO <i>Ausnahme:</i> § 50 VwGO, § 5 VkwBeschlG	1. Reine Rechtskontrolle beschränkt auf 2. <i>Bundesrecht</i> = revisibles Recht (§ 137 Abs. 1 VwGO) → nur dann Tatsacheninstanz sowie voller rechtlicher Prüfungsmaßstab Bundes- und Landesrecht!	Senate: 5 Bundesrichter § 10 Abs. 3 VwGO	3 Bundesrichter § 10 Abs. 3 VwGO
2. Verwaltungsgerichtshof	Berufungsgericht § 46 VwGO <i>Ausnahmsweise erste Instanz.</i> § 47 VwGO: Normenkontrolle § 48 VwGO: Großvorhaben	= Tatsacheninstanz (§ 128 VwGO), d.h. volle tatsächliche (= Sachverhaltswürdigung) und rechtliche Prüfung (= Beurteilung)	Senate: 3 Berufsrichter § 9 Abs. 3 VwGO	
1. Verwaltungsgericht	Grundsätzlich erste Instanz § 45 VwGO	= Tatsacheninstanz , d.h. Kontrollauftrag - auf <i>Tatfragen</i> (= alles, was dem, Beweis zugänglich ist = Sachverhalt, und - auf <i>Rechtsfragen</i> (= Subsumtion unter Norm	Kammern: 3 Berufsrichter und 2 ehrenamtliche Richter § 5 Abs. 3 S. 1 VwGO	3 Berufsrichter § 5 Abs. 3 S. 2 VwGO
			Oder nach Übertragung gem. § 6 VwGO: Einzelrichter	

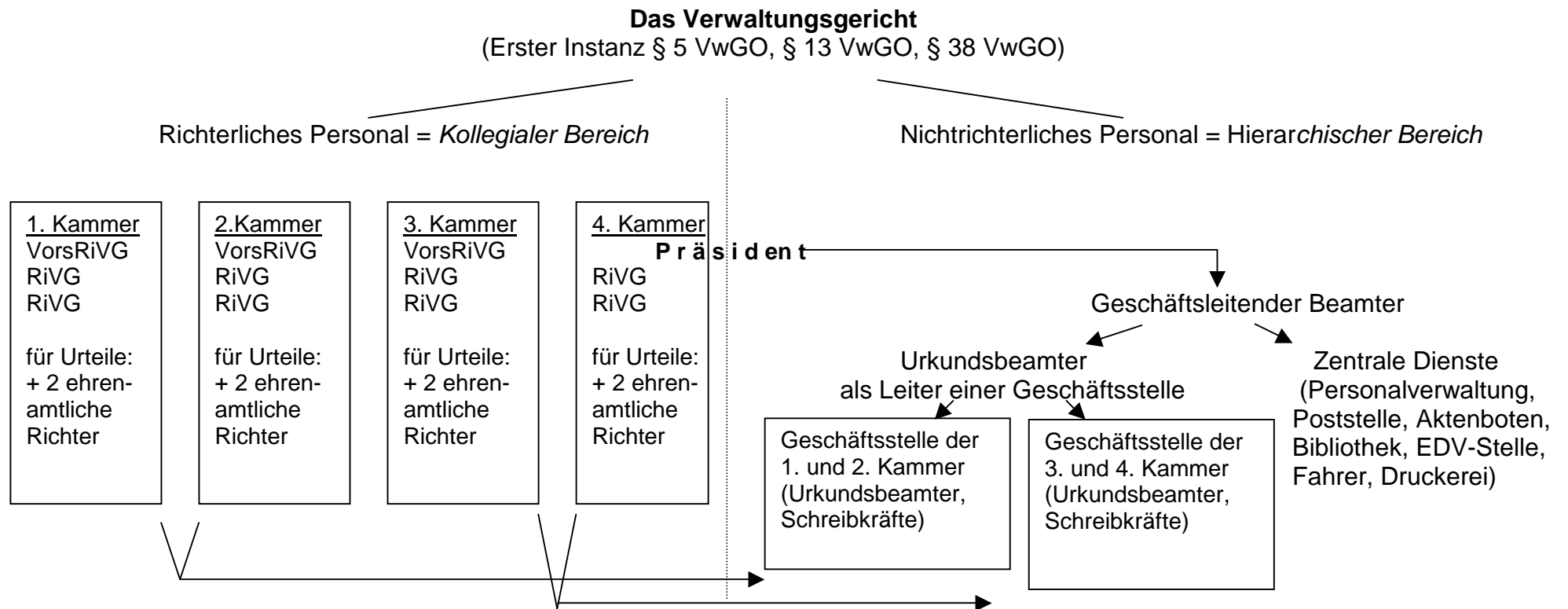
VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

4. Rechtsmittelzug



VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

5. Innerer Aufbau der Verwaltungsgerichte



Der **Verwaltungsgerichtshof** (statt Kammern: Senate, § 9 VwGO) und das **Bundesverwaltungsgericht** (§ 10 VwGO) sind von der inneren Struktur her in gleicher Weise organisiert. Die Geschäftsstellen arbeiten den Kammern/Senaten zu (z.B. Aktenverwaltung, Akteneinsicht, Ladungen, Schreibaufträge, Protokolldienst in der Sitzung, Zustellungen, Kostenabrechnung, Rechtskraftmitteilungen).

VOLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

6. Ablaufprogramm

Verwaltungsverfahren – Widerspruchsverfahren - Verwaltungsprozess

1. Verwaltungsverfahren (Art. 9 BayVwVfG)

1.1 Beginn: Antrag oder von Amts wegen (Art. 22 BayVwVfG)

1.2 Sachverhaltsermittlung (Art. 24 BayVwVfG)

Anhörung Art. 28 BayVwVfG

1.3 **Bescheidsfertigung**

→ Jeder Bescheid enthält *mehrere* Verwaltungsakte i.S.d. Art. 35 BayVwVfG:

- a) Sachliche Regelung (Gebot, Feststellung, Gestaltung)
- b) Ggf. Zwangsmittelandrohung (Art. 19, 29, 36 BayVwZVG)
- c) Kostenentscheidung

1.4 Bekanntgabe (ggf. durch Zustellung: Art. 41 Abs. 1, Abs. 5 BayVwVfG i.V.m. Art. 1 BayVwZVG)

⇒ *Wirksamkeit* (Art. 43 Abs. 1 BayVwVfG) und *Anlauf der Widerspruchsfrist* (§ 70 VwGO)

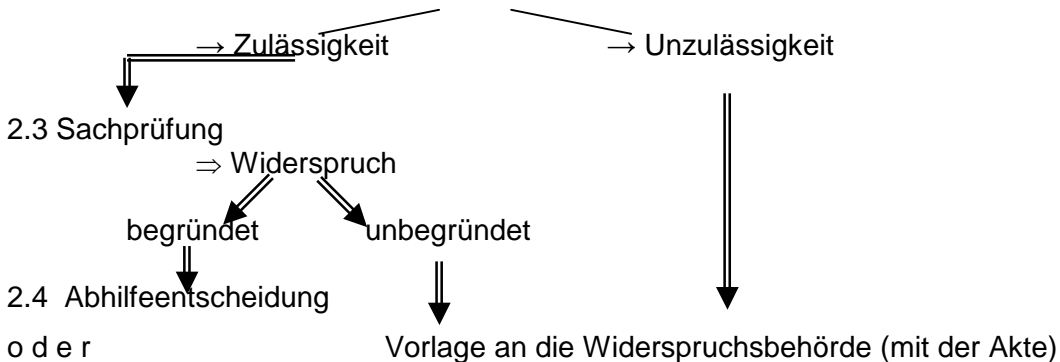
Länge der Widerspruchsfrist:

- grds. 1 Monat (§ 70 Abs. 1 S. 1 VwGO)
- Mangelnde/fehlerhafte Rechtsbehelfsbelehrung: 1 Jahr (§§ 70 Abs. 2, 58 Abs. 2 VwGO)

2. Widerspruchsverfahren (§§ 68 ff. VwGO, Art. 15 BayAGVwGO, Art. 79 BayVwVfG)

2.1 Erhebung des Widerspruchs (§ 69 VwGO)

2.2 **Ausgangsbehörde: Zulässigkeitsprüfung** des Widerspruchs



2.5 Zulässigkeits- und ggf. Sachprüfung durch die **Widerspruchsbehörde**

2.6 **Widerspruchsbescheid** (§ 73 VwGO)

Tenor (= Regelungen) bei Zurückweisung des Widerspruchs:

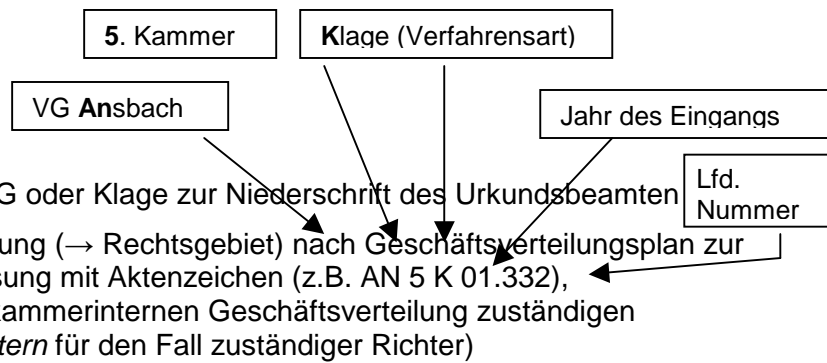
1. Der Widerspruch wird zurückgewiesen.
2. Der Widerspruchsführer trägt die Kosten des Widerspruchsverfahrens.
3. Für den Widerspruchsbescheid wird eine Gebühr i.H.v. Euro festgesetzt.

2.7 Zustellung des Widerspruchsbescheids (§ 73 Abs. 3 S. 1 VwGO)

⇒ *Anlauf der Klagefrist* (§ 74 Abs. 1 Satz 1 VwGO)

Länge der Klagefrist:

- grds. 1 Monat (§ 74 Abs. 1 S. 1 VwGO)
- Mangelnde/fehlerhafte Rechtsbehelfsbelehrung: 1 Jahr (§ 58 Abs. 2 VwGO)



3. Verwaltungsprozess

3.1 **Klageerhebung § 81 VwGO**

Eingang des Klageschriftsatzes bei VG oder Klage zur Niederschrift des Urkundsbeamten (Poststelle des VG: Sachliche Zuordnung (→ Rechtsgebiet) nach Geschäftsverteilungsplan zur zuständigen Kammer, Erfassung mit Aktenzeichen (z.B. AN 5 K 01.332), Verteilung an den nach der kammerinternen Geschäftsverteilung zuständigen Berichterstatter (= *kammerintern* für den Fall zuständiger Richter)

3.2 Übergabe an die Geschäftsstelle der zuständigen Kammer: Einheftung in einen Aktendeckel

3.3 Vorlage der Akte an Vorsitzenden und dann an Berichterstatter (§ 82 Abs. 2 VwGO)

3.4 **Zustellungsverfügung** (postalische Ausführung durch Geschäftsstelle)

- an Beklagte(n) mit Aktenanforderung (vgl. § 99 VwGO) und Aufforderung zur Klageerwidern (§ 85 VwGO)
- bei Klage nicht gegen Freistaat Bayern: auch an Vertreter des Öffentl. Interesses (§ 36 VwGO)

3.5 Ggf. Aufforderung zur Ergänzung an die Klägerseite (§ 82 Abs. 2 VwGO)

3.6 Weitere Schriftsätze werden jeweils an den/die übrigen Beteiligte(n) zugestellt

Vorbereitung des Falles durch den Berichterstatter, Vorberatung in der Kammer

3.7 **Terminsbestimmung und Ladung zur mündlichen Verhandlung**

durch den Vorsitzenden (§ 102 VwGO) mit mind. zweiwöchiger Ladungsfrist

3.8 **Mündliche Verhandlung** (§ 104 VwGO)

3.8.1 Aufruf der Sache

3.8.2 Feststellung der Anwesenheit (bzw. ordnungsgemäße Ladung nicht-erschienener Beteiligter)

3.8.3 Sachvortrag (ggf. Verzicht)

3.8.4 Fragen zum Sachverhalt; ggf. Beweisaufnahme (Zeugen, Sachverständigengutachten, ...) und Rechtsgespräch

3.8.5 Antragstellung und ggf. Plädoyers

3.8.6 Schließung der mündlichen Verhandlung

3.8.7 Geheime **Beratung**, ggf. Abstimmung und schriftl. Niederlegung der Entscheidungsformel

3.8.8 Anberaumung eines **Verkündungstermins** (in erster Instanz eher unüblich)

o d e r

Verkündung		
der Endentscheidung (= Urteil) durch Verlesung der Entscheidungsformel (§ 116 Abs. 1 VwGO)	einer Zwischenentscheidung = z.B. Beweisbeschluss (Fortsetzung des Prozesses)	eines Beschlusses, dass eine Entscheidung zugestellt wird (§ 116 Abs. 2 VwGO)
		Übergabe des Tenors (End- oder Zwischenentscheidung) an die Geschäftsstelle (kann dann von den Parteien telefonisch abgefragt werden) und spätere Zustellung

3.8.10 Das schriftliche **Urteil** wird durch den Berichterstatter abgesetzt und von den Berufsrichtern unterschrieben, sodann Übergabe an die Geschäftsstelle (§ 117 Abs. 4 VwGO)

3.8.11 Ausfertigung und **Zustellung** des vollständig abgefassten Urteils (mit Rechtsmittelbelehrung) durch die Geschäftsstelle (§ 116 Abs. 1 Satz 2 VwGO)

mit erfolgter Zustellung

⇒ *Anlauf der Rechtsmittelfrist (§ 124a Abs. 2 S. 1 bzw. Abs. 4 S. 1 VwGO)*

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

7. Gerichtliche Handlungs- und Entscheidungsformen (Erste Instanz VG)

	Hauptsacheverfahren	Vorl. Rechtsschutz	Besetzung	Rechtsmittel
Verfahrensablauf				
<i>Prozessleitung bzw. Prozesssteuerung</i>	Verfügung z.B. Zustellung von Schriftsätzen, Ladung zur mdl. Verhandlung		Vorsitzender oder Berichterstatter § 87 VwGO	Nein § 146 Abs. 2 VwGO
Zwischen- entscheidung: = <i>nicht</i> instanzbeendend	Beschluss Verweisungsbeschluss § 17a GVG Einzelrichterübertragungsbeschluss § 6 Abs. 4 VwGO Beiladungsbeschluss § 65 Abs. 4 VwGO Beweisbeschluss § 86 Abs. 2 VwGO Verbindung oder Trennung § 93 VwGO ...		VG: 3 Berufsrichter § 5 Abs. 3 S. 2 VwGO	Nein § 146 Abs. 2 VwGO
Endentscheidung = instanzbeendend	= <i>nur ausn. durch Beschluss:</i> - Klagerücknahme § 92 Abs. 3 VwGO (unanfechtbar) - Übereinstimmende Erledigungserklärung § 161 Abs. 2 VwGO	Beschluss (= zwingend) (§§ 80 Abs. 7 Satz 1 bzw. 123 Abs. 4 VwGO)		Beschwerde § 146 Abs. 4 VwGO
a) durch Beschluss:				
b) durch Urteil:	Urteil (§ 107 VwGO) oder Gerichtsbescheid (§ 84 VwGO) immer <i>ohne</i> mdl. Verhandlung und ohne ehrenamtliche Richter (§ 5 Abs. 3 S. 2)		VG: 3 Berufsrichter und 2 ehrenamtliche Richter (§ 5 Abs. 3 S. 1 VwGO) oder Einzelrichter (§ 6 VwGO)	(s.o. Schaubild Nr. 4)
Notwendigkeit mündl. Verhdl.:	▼ grds. ja: § 101 Abs. 1 VwGO Ausn.: § 101 Abs. 2 VwGO	grds. nein: § 101 Abs. 3 VwGO, aber möglich		

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

8. Rechtsbehelfe

Rechtsbehelfe		
Förmliche (und fristgebunden; i.S.d. § 58 Abs. 1 VwGO) besitzen: <i>Suspensiv</i> effekt (= aufschiebende Wirkung) <i>Devolutiv</i> effekt (= nächste Instanz)		Formlose (und fristlose) bewirken <i>keine</i> Klageerhaltung mangels fristwahrender Wirkung (→ interessengerechte Auslegung ggf. als förmli. Rechtsbehelf, z.B. Widerspruch?)
Rechtsbehelfe i.e.S. = förmliche Rechtsbehelfe gegen Akte der <i>Verwaltung</i>	Rechtsmittel = förmliche Rechtsbehelfe gegen <i>gerichtliche</i> Entscheidungen	Petition (Art. 17 GG, Art. 115 BV) → Parlament (= Parlamentspetition) oder → zuständ. Behörde (= Verwaltungspetition)
= Widerspruch § 69 VwGO	= Antrag auf Zulassung der Berufung § 124a VwGO = Berufung § 124 VwGO	= Gegenvorstellung (ggü. Ausgangsbehörde)
= Klage = Antrag nach § 80 Abs. 5 VwGO = Antrag nach § 123 VwGO	= Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision § 133 VwGO = Revision § 132 VwGO	= Aufsichtsbeschwerde (sachliche Rüge ggü. höherer Behörde vgl. z.B. Art. 12 Abs. 4 POG)
= Normenkontrollantrag (§ 47 VwGO)	= Beschwerde § 146 VwGO	= Dienstaufsichtsbeschwerde (Rüge betr. best. Beamten ggü. Dienstvorgesetztem gerichtet auf disziplinarische Maßnahme)

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

9. Gerichtliche Sachentscheidungs Voraussetzungen

I. Anfechtungs-, Verpflichtungsklage, allg. Leistungsklage, Feststellungsklage

0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des klägerischen Begehrens (§§ 86 Abs. 3, 88 VwGO)

= **Auslegung** des gestellten **Antrags**, Präzisierung anhand des klägerischen Interesses und der möglichen Rechtsschutzformen; getrennte Untersuchung mehrerer Begehren, ggf. Staffelung in Haupt- und Hilfsantrag; ggf. bei Eilbedürftigkeit auch (*zusätzlich*) an *einstweil. Rechtsschutz* denken!

A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO) → Fehlerfolge: nach Anhörung Verweisung von Amts wegen gem. § 17 – 17b GVG durch Beschluss (**kein klageabweisendes Prozessurteil!**)
2. Sachliche Zuständigkeit (§§ 45 – 50 VwGO) → Fehlerfolge: § 83 VwGO
3. Örtliche Zuständigkeit (§ 52 VwGO i.V.m. Art. 1 Abs. 2 AGVwGO) → Fehlerfolge: § 83 VwGO

B. Sachentscheidungs Voraussetzungen → Fehlerfolge: bei Mangel im Zeitpunkt der letzten mdl. Verhandlung: klageabweisendes Prozessurteil (keine Entscheidung in der Sache)

1. Klageart oder **Statthaftigkeit** der Klage/des Antrags (§§ 42 Abs. 1, 43 Abs. 1 VwGO)
 - a) Anfechtungsklage § 42 Abs. 1, § 79 VwGO
 - b) Verpflichtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO
 - c) Allgemeine Leistungsklage § 43 Abs. 2 VwGO
 - d) Feststellungsklage § 43 Abs. 1 VwGO } Vorauss.: Vorliegen eines **VA** i.S.d. Art. 35 BayVwVfG
2. **Klage-** bzw. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO)
3. **Vorverfahren** (§ 68 VwGO) nur bei *Anfechtungs-* und *Verpflichtungsklage*
4. **Klage-** bzw. **Antragsfrist** nur bei *Anfechtungs-* und *Verpflichtungsklage* (§ 74 VwGO)
5. Beteiligtenfähigkeit (§ 61 VwGO: Nr. 3 für Bayern negativ)*
6. Prozessfähigkeit (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)*
7. Ordnungsgemäße Klageerhebung (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO)*
8. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis (Missbrauch, leichtere Möglichkeit zur Erlangung des Rechtsschutzziels, hat ein stattgebendes Urteil für den Kläger überhaupt noch Sinn?)*
9. Keine anderweitige Rechtshängigkeit (§ 17 Abs. 1 Satz 2 GVG) des Streitgegenstandes (→ Identität des Streitgegenstandes?)*

C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

D. Begründetheit der Anfechtungsklage

Obersatz: Die Anfechtungsklage ist begründet, wenn der angefochtene VA (in der Gestalt des Widerspruchsbescheids) rechtswidrig ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt wird (§ 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO).¹

1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)

2. Objektive Rechtsprüfung (= Subsumtion unter die Befugnisnorm)

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung ist grundsätzlich die Sach- und Rechtslage im Zeitpunkt der letzten Behördenentscheidung (= Widerspruchsbescheid), wenn nicht ausnahmsweise das Fachrecht (z.B. § 77 Abs. 1 AsylVfG) etwas anderes vorsieht!

a) Auswahl der richtigen Befugnisnorm [vorgezogen, weil dadurch Zuständigkeit und Verf. gesteuert wird]

b) Formelle Rechtmäßigkeit (Zuständigkeit, Verfahren, Form)

Wenn Fehler festgestellt: → Heilung gem. Art. 45 BayVwVfG erfolgt?

→ Relevanzvorschrift Art. 46 BayVwVfG einschlägig?

c) materielle Prüfung

(Prüfungsmaßstab sind alle ö.-r. Normen des Bundes- und des Landesrechts)

→ Geprüft wird in der Rechtsprüfung der angefochtene Bescheid hinsichtlich der

- Tatbestandsvoraussetzungen = volle Kontrolldichte und

- korrekten Ermessensausübung = eingeschränkte Kontrolldichte gem. § 114 Satz 1 VwGO

3. Subjektive Rechtsverletzung des Klägers *gerade durch* den festgestellten Rechtsverstoß?

(Problematisch bei Verfahrensverstößen; keine subjektive Rechtsverletzung des Klägers bei rein objektivrechtlichen materiellen Vorschriften)

D. Begründetheit der Verpflichtungsklage

1. Variante: Begehrt wird ein gebundener VA

Obersatz: Die Verpflichtungsklage ist begründet, wenn der Kläger gegenüber dem Beklagten einen Anspruch auf den begehrten VA (z.B. Erteilung der Baugenehmigung) hätte. Dieser ergäbe sich aus ... (z.B. Art. 72 BayBO), wenn ... (z.B.: das Vorhaben genehmigungspflichtig und genehmigungsfähig wäre).

1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)

2. Rechtsgrundlage als Anspruchstatbestand:

→ Geprüft werden in der Rechtsprüfung unter weitgehender Außerachtlassung des Versagungsbescheids die Anspruchsvoraussetzungen der Anspruchsgrundlage als solche (formelle: z.B. Antrag, Zuständigkeit und die materiellen Voraussetzungen)

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage bei gebundenem VA:
Letzte mündliche Verhandlung, also die Gegenwart.

3. Spruchreife: ist bei *gebundenem VA* – wenn nicht ausnahmsweise ein Beurteilungsspielraum der Verwaltung besteht – kein Problem.

¹ Dann greift die *gerichtliche* Aufhebungsbefugnis und -pflicht; völlig verfehlt wäre in diesem Zusammenhang die Heranziehung der Rechtsgrundlagen für die *behördliche* Aufhebung (Art. 48 und 49 BayVwVfG)!

2. Variante: Begehrt wird ein Ermessens -VA

Obersatz: Die Klage ist begründet, wenn der Versagungsbescheid rechtswidrig ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt wird (§ 113 Abs. 5 Satz 1 i.V.m. § 114 Satz 1 VwGO). Das wäre der Fall, wenn

- das subjektiv-öffentliche Recht des Klägers auf fehlerfreien Ermessensgebrauch verletzt wäre, aber *keine* Spruchreife bestünde (dann ergeht *Bescheidungs*urteil i.S.d. § 113 Abs. 5 Satz 2 VwGO).
- das subjektiv-öffentliche Recht des Klägers auf fehlerfreien Ermessensgebrauch verletzt wäre und Spruchreife bestünde (dann ergeht *Verpflichtungs*urteil i.S.d. § 113 Abs. 5 Satz 1 VwGO).

1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)

2. Rechtsgrundlage:

→ Geprüft wird in der Rechtsprüfung der Versagungsbescheid:

- Tatbestandsvoraussetzungen = volle Kontrolldichte und
- Korrekte Ermessensausübung = eingeschränkte Kontrolldichte gem. § 114 Satz 1 VwGO

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage bei ErmessensVA:
Letzte Behördenentscheidung wegen der Ermessensausübung

3. Spruchreife: Liegt bei *Ermessens*verwaltungsakten nur *ausnahmsweise* vor

(Ermessensreduzierung z.B. durch wirksame Zusage i.S. des Art. 38 BayVwVfG oder Selbstbindung der Verwaltung durch eine bestimmte Ermessenspraxis gem. Art. 3 Abs. 1 GG)

D. Begründetheit der allg. Leistungsklage

Obersatz: Die allg. Leistungsklage ist begründet, wenn der Kläger gegenüber dem Beklagten einen Anspruch auf die begehrte Handlung (bzw. bei der allg. Leistungsklage in Form der Unterlassungsklage: die begehrte Unterlassung) hat

1. Passivlegitimation (vgl. § 78 VwGO)

2. Anspruchsgrundlage

→ Geprüft werden in der Rechtsprüfung die Anspruchsvoraussetzungen der Anspruchsnorm

D. Begründetheit der Feststellungsklage

Obersatz:

<1> Die Feststellungsklage ist begründet, wenn das geltendgemachte Rechtsverhältnis besteht (§ 43 Abs. 1 1. Var. VwGO).

<2> Die Feststellungsklage ist begründet, wenn der Verwaltungsakt nichtig ist (§ 43 Abs. 1 2. Var. VwGO).

1. Passivlegitimation (vgl. § 78 VwGO)

2. Rechtsprüfung

Für alle Klagearten gilt:

In der Sachprüfung liegt zumeist der Schwerpunkt der Aufgabenstellung; das muss sich auch bei der Gewichtung der Ausführungen des Bearbeiters deutlich widerspiegeln!

II. Normenkontrollverfahren (§ 47 VwGO)

A. Zuständigkeit des BayVGH

1. Rechtsweg: § 47 Abs. 1 1. Hs. VwGO: „... im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit ...“ → § 40 VwGO
2. sachlich: § 47 VwGO = OVG = BayVGH (§ 184 VwGO i.V.m. Art. 1 Abs. 1 BayAGVwGO)

B. Zulässigkeit des Antrags

1. **Statthaftigkeit:**
 - a) Satzungen nach BauGB: gem. § 47 Abs. 1 Nr. 1 VwGO unmittelbar nach Bundesrecht gegeben
 - b) alle anderen Rechtsvorschriften: § 47 Abs. 1 Nr. 2 VwGO i.V.m. Art. 5 Satz 1 BayAGVwGO
→ Beschränkung des Art. 5 Satz 2 VwGO Gestaltungssatzung¹
2. **Antragsbefugnis** (§ 47 Abs. 2 Satz 1 VwGO) nur für Personen, *nicht* für Behörden
Geltendmachung der Möglichkeit einer subj. *Rechtsverletzung* ist vinkuliert an das *materielle* Recht:
 - aa) Drittschützende Norm?
(z.B. § 1 Abs. 7 BauGB enthält nach der Rspr. des BVerwG ein subjektives Recht der Betroffenen/der Angrenzer eines Bbpl. auf gerechte Abwägung: BVerwG, U.v. 24.9.1998 - 4 CN 2.98, DVBl. 1999, 100 <102>)
 - bb) Geltendmachung abwägungsbeachtlicher Belange durch den Antragsteller?
 - sachlich (z.B. Verkehrslärmbelastung durch Erschließungsverkehr des Baugebiets)
 - persönlich: auch Mieter des Grundstücks (BVerwG, U.v. 21.10.1999 – 4 CN 1.98, ZfBR 2000, 199)
 - cc) Präklusion bei Bbpl. gem. § 47 Abs. 2a VwGO?²
3. **Antragsfrist:** § 47 Abs. 2 Satz 1 VwGO: 1 Jahr ab Bekanntmachung der Norm²
4. **Rechtsschutzbedürfnis:**
 - a) Privatperson: Kann ein stattgebendes Normenkontrollurteil noch die Rechtsstellung des Ast. verbessern? (z.B. Verwirklichung des Bbpl. und Bestandskraft der Baugenehmigungen ggü. Ast.)
 - b) Behörde: Ist die antragstellende Behörde mit dem Vollzug der Norm befasst?
5. **Richtiger Antragsgegner:** § 47 Abs. 2 Satz 2 VwGO

C. Beiladung

Gemäß § 47 Abs. 2 S. 4 VwGO sind die Beiladungsvorschriften entsprechend anzuwenden, um z.B. im Bauplanungsrecht den von einer *stattgebenden* Entscheidung betroffenen Grundeigentümer im Plangebiet rechtliches Gehör zu verschaffen.

D. Begründetheit

1. **Ungültigkeit der Rechtsvorschrift?**
→ Prüfungsmaßstab: § 47 Abs. 3 VwGO i.V.m. Art. 98 Satz 4 BV: *keine* Grundrecht der BV
 - a) Rechtsgrundlage
 - b) Normsetzungsverfahren
 - c) Materielle Prüfung anhand der Rechtsgrundlage
Grundrechte des GG jedenfalls Prüfungsmaßstab; Verhältnismäßigkeitsgrundsatz

→ **in der Begründetheitsstation keine subj. Rechtsverletzung zu prüfen !**

2. Wenn beachtlicher Rechtsfehler: Teil- der Gesamtunwirksamkeit der Norm?
3. Unwirksamkeitserklärung der Norm durch den VGH gem. § 47 Abs. 5 Satz 2 VwGO und Publikationspflicht der Gemeinde

¹ Gültigkeit der Vorschrift ist str.; vgl. die Kontroverse *Geiger*, BayVBl. 1995, 363 und *Allesch*, BayVBl. 1996, 331.

² § 47 VwGO i.d.F. des Gesetzes vom 21.12.2006, BGBl. I S. 3316, in Kraft seit 1.1.2007.

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

10. Sachbescheidungsvoraussetzungen im Widerspruchsverfahren

A. Zuständigkeit der Widerspruchsbehörde

Sachliche Zuständigkeit (§ 73 VwGO) → *Fehlerfolge*: Weiterleitung von Amts wegen an zuständige Behörde (z.B. Einspruch gegen Steuerbescheid an Finanzamt oder OFD)

B. Sachbescheidungsvoraussetzungen

→ *Fehlerfolge*: bei Mangel im Zeitpunkt der Widerspruchsentscheidung: *Verwerfung* des Widerspruchs (*keine* Entscheidung über die Sache)

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO analog im Hinblick auf evtl. spätere Klage)*
2. **Statthaftigkeit** des Widerspruchs (§ 68 VwGO)
 - a) Anfechtungs- bzw. Verpflichtungswiderspruch (§ 68 Abs. 1 S. 1 bzw. Abs. 2 VwGO; Erweiterung in § 126 Abs. 3 BRRG: Widerspruch in *allen* beamtenrechtlichen Fällen!)
 - b) kein gesetzlicher Ausschluss (§ 68 Abs. 1 Satz 2 VwGO)
 - aa): Spezialgesetz (z.B. § 70 (i.V.m. § 74 Abs. 1 S. 2) VwVfG; Art. 15 BayAGVwGO)
 - bb): Nr. 1: VA'e eines Ministeriums (Unterausnahme: § 126 Abs. 3 Nr. 1 BRRG)
 - cc): Nr. 2: Erstmalige Beschwerde eines Dritten durch Abhilfe- oder Widerspruchsbescheid
3. **Widerspruchsfrist** § 70 VwGO
 - Fristberechnung nach (str.) § 57 VwGO → § 222 ZPO → § 187 ff. BGB
Art. 79 → Art. 31 BayVwVfG
 - a) Bestimmung der Länge der Widerspruchsfrist
 - aa) Spezialvorschriften: § 33 Abs. 1 WPfIG, § 72 Abs. 2 ZDG
 - bb) § 70 Abs. 1 Satz 1 VwGO: grundsätzlich: 1 Monat,
aber: § 70 Abs. 2 VwGO → § 58 Abs. 2 VwGO (Rechtsbehelfsbelehrung!)
 - b) Fristanlauf:
 - aa) ordnungsgemäße Bekanntgabe (Art. 41 BayVwVfG, Zustellung notwendig?) des VA → Fehlerfolge: Art. 9 BayVwZVG Zustellungsfiktion bei nachweislichem Erhalt
 - bb) § 187 Abs. 1 BGB: der auf die Bekanntgabe/Zustellung folgende Tag
 - c) Fristablauf: § 188 Abs. 2 Halbsatz 1 BGB (→ § 222 Abs. 2 ZPO bzw. § 193 BGB)
 - d) Formgerechte Widerspruchserhebung bei zuständiger Behörde innerhalb der Frist?
4. **Widerspruchsbefugnis** (§ 70 Abs. 1: "... dem *Beschwerten* ..." oder analog § 42 Abs. 2 VwGO)
5. Beteiligtenfähigkeit (Art. 79 BayVwVfG i.V.m. Art. 11 BayVwVfG)*
6. Handlungsfähigkeit (Art. 79 BayVwVfG i.V.m. Art. 12 BayVwVfG)*
7. Sachbescheidungsinteresse (Parallele zum Allgemeinen Rechtsschutzbedürfnis)*

* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

11. Klagearten und Klagebegehren

1. Auswahl der *richtigen* (= statthaften) Klageart unter Berücksichtigung

a) des klägerischen Begehrens und

b) der Rechtsqualität des Klageobjekts:

a) Stoßrichtung des klägerischen Begehrens	b) Objekt:		
	VA	Norm	Realakt oder Binnenrechtsakt
Abwehr:	= Anfechtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO	= Normenkontrolle § 47 VwGO, Art. 5 BayAGVwGO	= Allg. Leistungsklage i.F. der Unterlassungsklage
Begünstigung:	= Verpflichtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO	"Normerlassklage" ↓	= Allg. Leistungsklage (vgl. § 43 Abs. 2 Satz 1 VwGO)
Feststellung:	Feststellungsklage § 43 VwGO		

2. Dogmatische Unterscheidung der Klagearten

im Hinblick auf die Wirkungen eines stattgebenden Urteils:

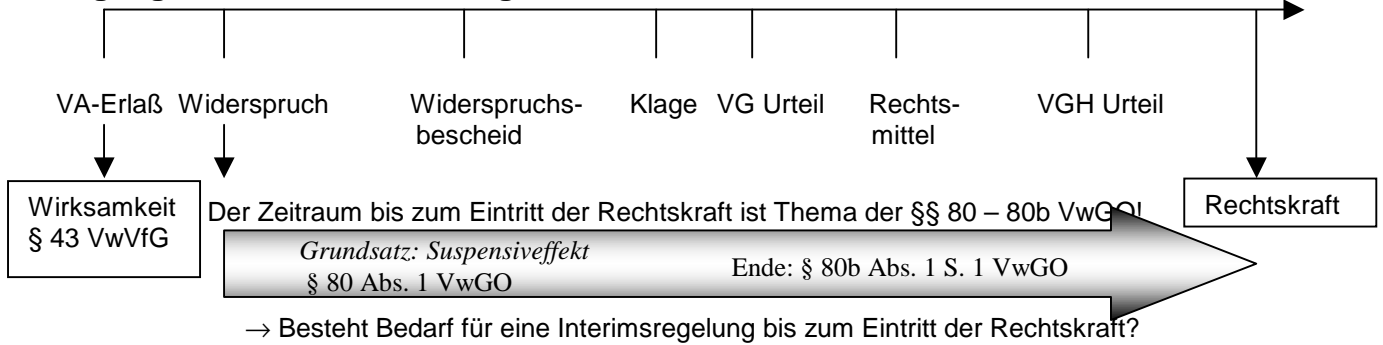
- Das **Gestaltungsurteil** verändert (mit Rechtskraft) die Rechtslage unmittelbar; es hat gestaltende Wirkung. Es ist nur im Hinblick auf die Kosten vollstreckbar.
= *Anfechtungsklage* als typische Gestaltungsklage der VwGO
- Das **Leistungsurteil** zielt auf eine vom Beklagten vorzunehmende Handlung bzw. Unterlassung; es kann und muß ggf. vollstreckt werden. In der VwGO wird im Hinblick auf die Rechtsqualität des angestrebten Akts differenziert:
= *Verpflichtungsklage* für Verwaltungsakte
= *Allg. Leistungsklage* für Realakte und Binnenakte (z.B. beamtenrechtl. Beurteilung, Versetzung)
- Das **Feststellungsurteil** stellt ein bestimmtes Rechtsverhältnis zwischen den Beteiligten fest (z.B. Statusverhältnisse: Beamtenverhältnisses, Vertriebener nach BVFG)
= *Feststellungsklage*

* Die Normerlassklage ist, wie der Kommunalverfassungsverstreit (z.B. Klage eines Gemeinderatsmitglieds als Organteil gegen einen gemeindlichen Beschluss), *kein* prozessrechtlicher Rechtsbegriff und damit *keine eigene Klageart!* Mit diesem deskriptiven Begriff wird eine bestimmte Fallgruppe beschrieben, die dann in eine der bestehenden Rechtsschutzformen (= Klagearten) eingekleidet werden muss.

VORLESUNG VERWALTUNGSPROZESSRECHT

12. Vorläufiger Rechtsschutz (§ 80 ff. VwGO)

Ausgangssituation: Anfechtung eines den Rechtsbehelfsführer *belastenden* VA



Prüfungsschema:

0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des Begehrens

§ 123 Abs. 5 VwGO: Exklusives Verhältnis von § 80 Abs. 5 VwGO und einstweiliger Anordnung

A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO)
2. Gericht der Hauptsache (§ 80 Abs. 5 Satz 1 VwGO)

B. Sachentscheidungsvoraussetzungen

1. **Statthaftigkeit** des Antrags → Klageart in der Hauptsache = Anfechtungsklage (s.o.Vorbemerkung) und Sofortvollzug des VA § 80 Abs. 2 VwGO: qua Gesetz oder behördlicher Vollzugsanordnung
2. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO analog)
3. **Antrag auf Aussetzung** des Sofortvollzugs **bei der Behörde** (§ 80 Abs. 6, Abs. 4 VwGO)
4. Beteiligten- (§ 61 VwGO), Prozess- (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)*
5. Ordnungsgemäßer Antrag (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO analog)*
6. Allgemeines **Rechtsschutzbedürfnis**.*
Zeitliche Eröffnung: Antrag auch schon *vor* Erhebung des Widerspruchs bzw. Klage zulässig
Zeitliche Limitierung: - Kann Hauptsacherechtsbehelf noch zulässigerweise erhoben werden? (Akzessorietät des einstweiligen Rechtsschutzes zur Hauptsache)
→ ggf. Widerspruchs- oder Klagefrist inzident zu prüfen!
- Umsetzung/Verwirklichung der Regelung bereits abgeschlossen (Abschiebung vollzogen, Haus bereits errichtet oder VA erledigt)

C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

D. Begründetheit

Der Antrag ist begründet, wenn

- <1> er gegen den richtigen Antragsgegner gerichtet worden ist (Passivlegitimation) und
- <2> das besondere Vollzugsinteresse nicht ausreichend begründet worden ist (§ 80 Abs. 3 VwGO) oder
- <3> in der vom Gericht im summarischen Verfahren zu treffenden Abwägung das individuelle Suspensivinteresse des Antragstellers das geltend gemachte besondere (öffentliche) Vollzugsinteresse überwiegt. Diese Abwägung richtet sich (wegen der Akzessorietät des einstweiligen Rechtsschutzes zur Hauptsache) nach den *Erfolgsaussichten im Hauptsacheverfahren* (Rechtswidrigkeit des VA und subjektive Rechtsverletzung § 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO).

* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier

Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

VERWALTUNGSPROZESSRECHT

13. Einstweilige Anordnung (§ 123 VwGO)

0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des Begehrens

§ 123 Abs. 5 VwGO: Exklusives Verhältnis von § 80 Abs. 5 VwGO und einstweiliger Anordnung

A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO)
2. Gericht der Hauptsache (§ 123 Abs. 2 VwGO)

B. Sachentscheidungsvoraussetzungen

1. **Statthaftigkeit** des Antrags → Klageart in der Hauptsache = alles außer Anfechtungsklage (s.o. Vorbemerkung); kein Antrag gegen isolierte Verfahrenshandlung gem. § 44a VwGO → Ziel: Sicherungsanordnung oder Regelungsanordnung (§ 123 Abs. 1 Satz 1 oder Satz 2 VwGO)?
2. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO analog): Geltendmachung von
 - a) *Anordnungsanspruch* (= der *materielle* Anspruch z.B. auf Sozialhilfe aus §§ 11, 4 BSHG)
 - b) *Anordnungsgrund* (= Grund, warum Zuwarten bis zu rechtskräftiger Entscheidung in der Hauptsache unzumutbar ist: Vereitelung bei termingebundenem Ereignis, Lebensunterhalt)
3. Keine Vorwegnahme der Hauptsache (z.B. keine vorläufige Baugenehmigung oder Staatsangehörigkeitsfeststellung)
Ausnahmen bei Unzumutbarkeit des Zuwartens und Drohen schwerwiegender und irreparabler Nachteile (z.B. Sozialhilfe, Abschiebung)
4. Beteiligten- (§ 61 VwGO), Prozess- (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)*
5. Ordnungsgemäßer Antrag (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO analog)*
6. Allgemeines **Rechtsschutzbedürfnis**:*
 - Behörde überhaupt schon sachlich befasst?
(entsprechender Antrag bei der Behörde gestellt?)
 - vor Klage- oder Widerspruchserhebung zulässig (§ 123 Abs. 1 Satz 1 VwGO)

C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

D. Begründetheit

Der Antrag ist begründet, wenn

- <1> der Antrag gegen den richtigen Antragsgegner gerichtet worden ist (Passivlegitimation) und
- <2> der *Anordnungsanspruch* und der *Anordnungsgrund* glaubhaft (gemacht worden) sind (§ 123 Abs. 3 i.V.m. § 920 Abs. 2 ZPO); was Glaubhaftmachung bedeutet, ergibt sich aus § 294 ZPO (Zulassung nur *präsen*ter Beweismittel).

In dem *Absenken* der ansonsten geltenden Schwelle gerichtlicher Überzeugungsgewissheit (§ 122 Abs. 1 i.V.m. § 108 Abs. 1 VwGO) liegt eine der Besonderheiten der einstweiligen Anordnung gegenüber anderen Verfahren. Das Verfahren wird durch **Beschluss** entschieden (§ 123 Abs. 4 VwGO) und das Gericht ist **nicht** – wie sonst – an den **gestellten Antrag gebunden** (§ 123 Abs. 3 VwGO i.V.m. § 938 Abs. 1 ZPO¹ in Abweichung von § 122 Abs. 1 i.V.m. § 88 VwGO).

* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

¹ "Das Gericht bestimmt nach freiem Ermessen, welche Anordnungen zum Erreichen des Zwecks erforderlich sind."